

**Pressedienst**

**01.06.2021**

## **Corona-Pandemie aus den Augen von Jugendlichen**

**Filmprojekt des Jugendmigrationsdienstes des Paritätischen**

Psychische Krankheiten wie Ess- und Angststörungen oder Depressionen, Probleme mit



*Kamera läuft: Motiviert widmeten sich die Jugendlichen unter den Augen von Fatima Hammoud von der Agentur Creaclic (l.) den Dreharbeiten.*

*Foto: Wehr*

zwei ehrenamtlichen Helferinnen trafen sie sich für 32 Stunden in den Tagen rund um Pfingsten – selbstverständlich regelmäßig getestet und unter Hygienemaßnahmen. In vier Gruppen entstanden die Videos zu den Themen, die die 11- bis 17-Jährigen zuvor für sich als wichtig ausgewählt haben. Drehbuch schreiben, schauspielern, filmen mit I-Pads, Filmschnitt – fokussiert widmeten sich alle der Arbeit. „Es war eine tolle Gruppe, überpünktlich, verlässlich, motiviert“, lobt Vera Nickels vom JMD und betont, wie sehr sie die Bereitschaft der Teilnehmer\*innen bewundert, sich an allen Ferientagen von morgens bis abends dem Projekt zu widmen. „Es macht sehr viel Spaß“, waren sich alle einig und freuten sich über viel gemeinsame Zeit mit anderen Jugendlichen. Die Kurzfilme sind online abrufbar (<https://vimeo.com/showcase/8523116>) und sollen sowohl am Tag der Jugendmigrationsdienste am 30. Juni als auch als Vorfilme im Programm des Bali-Kinos zu sehen sein. Finanziert wurde das Projekt über das Programm „Kultur macht stark“.

Homeschooling, Maskenpflicht in der Schule, Shoppen vor Ort und Partys – diese und andere Folgen der Corona-Pandemie stehen im Zentrum von acht Kurzvideos. 17 Jugendliche aus acht verschiedenen Ländern haben die Filme in den Pfingstferien in einem Projekt des Jugendmigrationsdienstes (JMD) des Paritätischen Cuxhaven im Haus der Jugend gedreht.

Gemeinsam mit Hermann Böhm, Fatima Hammoud und Praktikantin Stefanie Klang von der Agentur Creaclic, den JMD-Mitarbeiterinnen Vera Nickels und Dorota Mrusek und